

Informationen zum Internationalen Soldatengottesdienst in Köln am 17. Januar 2019

Zum Weltfriedenstag:

Am 01. Januar 1968 feierte der damalige Papst Paul VI. den ersten Weltfriedenstag. Damals äußerte er den Wunsch, diesen Tag immer zu Beginn des neuen Jahres zu feiern und stellte den Weltfriedenstag unter einen Leitgedanken. In seiner ersten Botschaft drückte er mit unmissverständlichen Worten aus „Es hat sich endlich ganz klar herausgestellt, dass der Friede der einzig wahre Weg menschlichen Fortschritts ist“.

Auf Wunsch von Papst Franziskus wird in der gesamten Weltkirche am 1. Januar 2019 also zum 52. Mal dieser jährliche Welttag des Friedens gefeiert. Damit möchte der Papst das neue Jahr mit einer Besinnung auf die notwendige Förderung des Friedens beginnen.

Die Militärseelsorge als „Kirche unter den Soldaten“ greift dieses große Anliegen des Papstes auf und lädt in vielen Diözesen Deutschlands zusammen mit den örtlichen Bischöfen zum Internationalen Soldatengottesdienst anlässlich des Weltfriedenstages ein.

Das vom Heiligen Vater zum Weltfriedenstag 2019 gewählte Thema seiner Botschaft lautet:

„Die gute Politik steht im Dienste des Friedens“

Damit stellt der Papst den wichtigen Gedanken heraus, dass für die Qualität der Politik die Ausrichtung am Frieden wesentlich ist. Nur eine Politik, die sich am Frieden ausrichtet, ist eine gute Politik. Dieser Gedanke hat es verdient, betont zu werden. An ihn zu erinnern tut gut. Denn seine verantwortungsbewusste Umsetzung bedeutet „ständig“ eine „Hausforderung“.

Dieser Gesichtspunkt macht verständlich, dass der Papst den Frieden mit einer zarten „Blume“ vergleicht, „die versucht, mitten unter den Steinen der Gewalt aufzugehen“ – ein Bild der Hoffnung, das er vom Dichter Charles Péguy übernimmt. Allerdings:

Aber wenn Politik als „Dienst an der menschlichen Gemeinschaft“ verstanden und ernst genommen wird, ist sie durchaus fähig, in „grundlegender Achtung des Lebens, der Freiheit und der Würde des Menschen“ eine „würdige und gerechte Zukunft“ zu schaffen: für die Einzelnen, ihre Länder und die „Menschheitsfamilie“ als ganzer.

Damit den Politikern ihr Dienst am Frieden gelingt, schlägt Papst Franziskus ihnen vor, sich von nichts Geringerem als von der Liebe und Nächstenliebe inspirieren zu lassen und diese dann in den Haltungen „Gerechtigkeit, Gleichheit, gegenseitiger Respekt, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Treue“ auszufalten.

Als gegensätzliche Haltung dazu nennt der Papst: „Machtstreben um jeden Preis“, „Korruption“, „Rechtsverweigerung“, ein „Klima des Misstrauens, das in der Angst vor dem anderen oder Fremden, in der Angst vor dem Verlust der eigenen Vorteile wurzelt und sich leider auch auf politischer Ebene durch eine Haltung der Abschottung oder des Nationalismus manifestiert“.

Von diesen beiden Perspektiven her gesehen beschreibt Papst Franziskus den Frieden als ein „Projekt“, dem man sich „Tag für Tag stellen muss“. Immer wieder neu ist er eine „Bekehrung von Herz und Seele“ - als „Frieden mit sich selbst“, „Frieden mit dem anderen“ und „Frieden mit der Schöpfung“. Einen solchen Frieden erkennt man an einem zwischenmenschlichen „dynamischen Vertrauen“, das sich einstellt in der Verwirklichung der genannten Tugenden und der Liebe.

Für die Christen – so betont der Papst – steht er „im Mittelpunkt“ ihrer „Sendung“. Aber überhaupt: Friede geht jeden Menschen an: Er ist ein „Ergebnis“, das „auf der gegenseitigen Verantwortung und der wechselseitigen Abhängigkeit der Menschen beruht“. Er kann beginnen in jedem einzelnen „Haus“, in dem Menschen wohnen, und darf sich ausbreiten auf dem gesamten Planeten, unserem „gemeinsamen Haus“. So gesehen verbindet Papst Franziskus seine diesjährige Botschaft zum Weltfriedenstag mit dem Wunsch: „Friede diesem Haus!“ und meint damit die ganze Erde.

Veranstalter des Internationalen Soldatengottesdienstes:

Der Leiter des Katholischen Militärdekanates Köln, Ltd. Militärdekan Monsignore Rainer Schnettker.

Geschichte

Auf Anregung des damaligen Militärgeneralvikars, Dr. Martin Gritz, haben die Gemeinschaft Katholischer Soldaten und das Apostolat Militaire International im Jahre 1975 in Rom anlässlich einer Soldatenwallfahrt während des Heiligen Jahres beschlossen, zu Anfang jeden Jahres (praktisch innerhalb des ersten Halbjahres) Veranstaltungen zum Weltfriedenstag unter dem jeweils vom Heiligen Vater gewählten Motto durchzuführen.

Den Internationalen Soldatengottesdienst in Köln gibt es seit 1977. Dieser erste Soldatengottesdienst in Köln feierte der damalige Kardinal Höffner mit ca. 1.100 Soldaten aller im Bistum Köln stationierten Nationen in der Apostelkirche zu Köln. Da die Apostelkirche nicht groß genug war, fand der nächste Soldatengottesdienst 1978 im Hohen Dom zu Köln statt. Es feierten zeitweise bis zu 3.000 Soldaten mit dem Erzbischof von Köln diesen Internationalen Soldatengottesdienst. Am 22.01.2015 feierte der damals neue

Erzbischof von Köln, Rainer Maria Kardinal Woelki, zum ersten Mal den Gottesdienst mit den Soldatinnen und Soldaten.

Im Anschluss an den Gottesdienst werden Abordnungen der Soldaten zur Begegnung mit dem Bischof ins Maternushaus eingeladen. Hier ist Gelegenheit zum Gedankenaustausch zwischen politischer, militärischer und kirchlicher Führung gegeben.

Wegen der Enge des Raumes ist für den großen Teil der mitfeiernden Soldatinnen und Soldaten auf der Domplatte ein Forum der Begegnung gegeben. Hierbei gibt es eine warme Stärkung und das Angebot verschiedener Besichtigungsmöglichkeiten. Militärgeistliche und Pfarrhelfer stehen dabei den teilnehmenden Soldatinnen und Soldaten für Gespräche zur Verfügung.

Teilnehmer am diesjährigen Soldatengottesdienst

Es werden ca. 1.200 Soldaten aus den Seelsorgebezirken Aachen, Nörvenich, Köln, Bonn, Wahn, Siegburg, Düsseldorf und Brunssum (NL) erwartet. Außerdem werden an dem Gottesdienst Soldaten ausländischer Streitkräfte, sowie Beamte der Bundespolizei und Lehrgangsteilnehmer des Bundessprachenamtes in Hürth teilnehmen. Seitens der politischen Führung und des BMVg werden der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Peter Tauber und der Staatssekretär Gerd Hoofe aus dem BMVg an der Feier teilnehmen.

Ebenso vertreten sind aus dem Deutschen Bundestag Bundesminister a.D. Dr. Franz-Josef Jung und Frau Gisela Manderla und aus dem Landtag NRW Jens- Peter Nettekoven. Die Stadt Köln wird vertreten durch Hans-Werner Bartsch, Bürgermeister der Stadt Köln.

Von der militärischen Führung sind vertreten:

Generalleutnant Martin Richard Schelleis, Inspekteur der Streitkräftebasis

Generalleutnant Dr. Ansgar Rieks, Stellvertreter des Inspektors der Luftwaffe

Vizeadmiral Carsten Stawitzki, Abteilungsleiter Ausrüstung im BMVg

Generalleutnant Markus Laubenthal, Abteilungsleiter Führung Streitkräfte

Generalleutnant Klaus von Heimendahl, Abteilungsleiter Personal

Ministerialdirektorin Barbara Wießalla, Abteilungsleiterin Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen

Generalleutnant Klaus Habersetzer, Kommandeur ZentrLuftOp

Generalleutnant Peter Bohrer, Stellvertreter des Inspektors der Streitkräftebasis

Aus dem kirchlichen Bereich werden neben dem Erzbischof von Köln, der Militärgeneralvikar der Katholischen Militärseelsorge für die Deutsche Bundeswehr, Monsignore Reinhold Bartmann, am Gottesdienst und Empfang teilnehmen.

Bereich des Kath. Militärdekanates Köln

Der Bereich des Kath. Militärdekanates Köln umfasst flächenmäßig die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und das Saarland und ist in 18 Seelsorgebezirke, die mit einem Militärpfarrer bzw. Pastoralreferenten besetzt sind, (Aachen, Augustdorf, Bonn, Büchel, Fritzlar, Idar-Oberstein, Koblenz, Köln, Mayen, Münster, Nörvenich, Saarlouis, Stadtallendorf, Wesel, Wahn, Zweibrücken) aufgeteilt.

In diesen Seelsorgebezirken werden ca. 44.000 Soldaten und Soldatinnen und ihre Familienangehörigen betreut.